

Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil

18. Sitzung vom Donnerstag, 23. Juni 2022, 19:00 bis 21:55 Uhr

Vorsitz	Marti Patrick, Gemeindepräsident
Protokoll	Schnyder Andrea, Gemeindeschreiberin
Anwesend	Fischli-Hof Eva Maria, Grolimund Daniel, Mottet Markus, Renda-Weber Melanie, Rüeger Thomas, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Vescovi-Emch Ruth, Weyeneth Philippe
Entschuldigt	Galantino Marco, Loosli Noe, Mühlemann-Vescovi Tamara, Racine Melanie, Rüsics Carlo
Gäste	- - -
Presse	Byland Urs, Solothurner Zeitung
Berichterstattende	Hug Stephan, Schuldirektor, Leiter Abteilung Schule, zu den Trakt. 3, 4 und 5 Vescovi Michael, Musikschulleiter, zu Trakt. 3 Jobes Anja, Kissling Manuel und Hefti Tom, alle Fachleitung Informatik zu Trakt. 4 Schenk Romana, zu Trakt. 5, Fachleitung Kindergarten Häberli Patricia, Leiterin Abteilung Spitex zu Trakt. 6 Jäggi Urs, Direktor Sportzentrum zu Trakt. 7

Traktanden

- 1 Protokoll vom 9. Juni 2022
 - 2 Mitteilungen
 - Bundesfeier 2022
 - Schulschlussfeier 2022
 - Termine 2023
 - 3 Zusammenarbeit zwischen der Musikschule Solothurn und der Beschluss-Nr. 100
-

Musikschule Zuchwil

- | | | |
|---|--|-------------------|
| 4 | Schulen Zuchwil - Medienkonzept 2022-2026 | Beschluss-Nr. 101 |
| 5 | Schulen Zuchwil - Beurteilung Zyklus 1 (Notenbefreiung) | Beschluss-Nr. 102 |
| 6 | Spitex - Allgemeines, Betrieb, Organisation, Dienstleistung | |
| 7 | Sportzentrum Zuchwil SSZ AG - Reporting und Investitionen | |
| 8 | Dienstleistungszentrum DLZ, Trakt West – Gesamtsanierung und Aufstockung - Information | |

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin

Patrick Marti

Andrea Schnyder

Gemeindepräsident Patrick Marti heisst die Ratskolleginnen und Ratskollegen zur 18. Gemeinderatssitzung willkommen. Er entschuldigt die Abwesenheiten von Marco Galantino und Tamara Mühlemann Vescovi, beide Die Mitte, Noe Loosli, Grüne, Melanie Racine, FDP und Carlo Rüsics, SVP. An deren Stellen begrüsst er die Ersatzmitglieder Melanie Renda-Weber und Ruth Emch-Vescovi, beide Die Mitte und Thomas Rüeger, FDP sowie Markus Mottet, SVP. Anstelle von Noe Loosli amtiert kein Ersatzmitglied.

Aus geschäftlichen Gründen wird Daniel Grolimund ab 19.30 Uhr an der Sitzung teilnehmen.

Patrick Marti begrüsst als Pressevertreter Urs Byland von der Solothurner Zeitung.

Patrick Marti stellt die Traktandenliste zur Diskussion.

Bei Traktandum 7 ist einzig Urs Jäggi als Berichterstatter aufgeführt. Er wird begleitet von Reto Affolter, Vize-Verwaltungsratspräsident der Sportzentrum Zuchwil AG.

Patrick Marti seinerseits meldet aus Aktualitätsgründen ein vertraulich klassifiziertes Geschäft zu einer Personalangelegenheit nach.

Unter Berücksichtigung der Nachträge wird die Traktandenliste wie vorliegend genehmigt.

://:

Protokoll vom 9. Juni 2022

Patrick Marti stellt das Protokoll zur Diskussion und bringt seinerseits folgende Korrektur vor:

Seite 414, Traktandum Rechnung 2021, Höhe des Härtefallausgleichs
Der Härtefallausgleich wird CHF 2,9 Mio. und nicht ~~CHF 2,3 Mio.~~ sein.

Unter Berücksichtigung dieser Richtigstellung wird das Protokoll wie vorliegend mit 8 Stimmen bei 1 Enthaltung (Thomas Rüeger) genehmigt und der Verfasserin verdankt.

://:

Mitteilungen

Bundesfeier 2022

Mit Schreiben vom 15. Juni 2022 suchen die Kulturkommission der Einwohnergemeinde Zuchwil und das Organisationskomitee der Bundesfeier 2022 um Gebührenerlass an. Bei der Feier auf dem Bleichenberg wird die Feuerwehr Zuchwil für den Brandschutz zuständig sein. Die Gebühren für die erbrachten Dienstleistungen (Soldkosten inkl. Vorbereitung) von CHF 2'550 werden erlassen.

://:

Schulabschlussfeier 2022

Am Donnerstag, 7. Juli 2022 findet in der Aula des Schulhauses Unterfeld die diesjährige Schulabschlussfeier statt, mit einem Apéro ab 17.00 Uhr im Atrium. Unglücklicherweise kollidiert der Termin mit der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause.

Termine 2023

Die Übersicht mit den Behörden(sitzungs)-Terminen im Jahr 2023 wird für in Ordnung befunden.

Die Mitteilungen werden zur Kenntnis genommen.

://:

Beschluss-Nr. 100 – Zusammenarbeit zwischen der Musikschule Solothurn und der Musikschule Zuchwil

AUSGANGSLAGE

Nicht alle kommunalen Musikschulen haben per se über alle Instrumente gesehen einen vollständigen Unterrichtskatalog im Angebot. Um je nach Instrument trotzdem möglichst allen interessierten Schüler:innen die Möglichkeit zu bieten, das von ihnen gewünschte Instrument zu erlernen, kommt es immer wieder zu Kooperationen unter den Musikschulen.

Somit kann unter anderem verhindert werden, dass Musiklehrpersonen an sehr viel verschiedenen Musikschulen zu jeweils nur einem sehr kleinen Pensum angestellt werden. Dies macht insbesondere auch Sinn, wenn mit dem gewünschten Instrument grössere Infrastrukturanschaffungen notwendig würden. So kann es zum Beispiel sein, dass wenn ein Schüler an der Musikschule Zuchwil das Instrument Harfe erlernen möchte, dies zusammen mit einer der umliegenden Musikschulen organisiert wird, welche bereits Harfe im Angebot hat. Denn es macht keinen Sinn, für einen einzelnen Schüler eine Instrumentallehrperson anzustellen und eine Unterrichtsharfe anzuschaffen, wenn in einer Nachbargemeinde das Angebot bereits besteht. In der Regel wird es so gehandhabt, dass die/der entsprechende Schüler:in an der Musikschule Zuchwil angemeldet ist, den Unterricht aber in der Nachbargemeinde besucht. Die Nachbargemeinde stellt dann der EWG Zuchwil eine Rechnung für den Lohn der entsprechenden Musiklehrperson und je nachdem noch einen Anteil an die Infrastrukturkosten. In aller Regel sind dies Ausnahmesituationen, welche unkompliziert und ohne zusätzliche Kostenfolgen unter den Musikschulen organisiert werden.

Nun ist es so, dass 2 - 3 Schüler:innen der Stadt Solothurn gerne in Zuchwil den Keyboardunterricht besuchen möchten, da es dieses Angebot in der Musikschule Solothurn nicht gibt. Es handelt sich dabei unter anderem um Schüler:innen, welche bis anhin in Zuchwil gewohnt haben und nun umzugsbedingt nicht mehr die Musikschule Zuchwil besuchen können. An der Musikschule Solothurn besteht die Möglichkeit, ein Fach auch an einer anderen Musikschule zu besuchen. Allerdings wird für eine Zusammenarbeit mit einer anderen Musikschule seitens Schuldirektion Solothurn explizit ein Vertrag verlangt, auch bei einer kleineren Zusammenarbeit.

ERWÄGUNGEN

Die Leitung der Musikschule Zuchwil hat zusammen mit der Schuldirektion Zuchwil den Vertrag der Musikschule der Stadt Solothurn geprüft. Beim Vertrag der Stadt Solothurn handelt es sich um einen einseitigen Vertrag, sprich, es werden ausschliesslich die Bedingungen geregelt, wenn ein/e auswärtige/r Schüler:in die Musikschule der Stadt Solothurn besuchen möchte. Im vorliegenden Fall ist es aber so, dass Schüler:innen aus Solothurn die Musikschule Zuchwil besuchen möchten. Aus diesem Grund wurde nun ein Vertrag mit exakt den gleichen Bedingungen verfasst, der den Besuch von Schüler:innen der Stadt Solothurn an der Musikschule Zuchwil regelt. Wenn nun durch die Gemeinderät:innen der EWG Zuchwil und der Stadt Solothurn beide Verträge genehmigt werden, können die Musikschulen bei Bedarf auf die Möglichkeit zurückgreifen, gegenseitig Fächerangebote zu nutzen, unter den gleichen, durch die Verträge vorgegebenen Bedingungen.

AUSWIRKUNGEN

Zwischen der Musikschule Solothurn und der Musikschule Zuchwil besteht eine vertragliche Regelung für die gegenseitigen Nutzung des Fächerangebotes.

ANTRAG

Die Schulen Zuchwil beantragen die beiden Verträge zu unterzeichnen. Die Verträge regeln und ermöglichen das gegenseitige Nutzen des Fächerangebotes der Musikschule Stadt Solothurn und der Musikschule Zuchwil.

DETAILBERATUNG

Michael Vescovi schildert die Ausgangslage. Die Musikschule der Stadt Solothurn möchte die Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Zuchwil von Beginn an vertraglich regeln, wie sie das auch mit anderen Musikschulen handhabt. Der Austausch versteht sich vice versa. In den Verträgen sind die Tarife festgelegt, welche sich die Gemeinden gegenseitig bezahlen. Sinn und Zweck ist, dass die Schülerin oder der Schüler sich in der eigenen Musikschule anmelden kann und dort die entsprechenden Gemeindesubventionen bekommt. **Stephan Hug** ergänzt, dass die Zusammenarbeit mit der Musikschule gesucht wird. Ziel ist es, dass man versucht zu kooperieren. Das ist sinnvoll. Das hier ist ein erster Schritt.

Philippe Weyeneth informiert, dass die FDP-Fraktion das Geschäft diskutiert hat. Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden ist ihr sehr wichtig und die FDP unterstützt die Vertragsabwicklung. Die Räumlichkeiten der Musikschule müssen dafür natürlich ausreichen, nicht dass ein höherer Raumbedarf angemeldet werden muss. Philippe Weyeneth fragt, was die Vollkosten alles abdecken. Gemäss Michael Vescovi decken diese grundsätzlich Lohn- und Infrastrukturkosten ab. Betreffend die Tarife merkt **Thomas Rüeger** an, dass diese für ein anderes Mal vorgängig auch dem Finanzverwalter von Zuchwil zur Stellungnahme vorgelegt werden sollen.

BESCHLUSS; einstimmig (bei Ausstandwahrung Ruth Emch-Vescovi)

Der Zusammenarbeitsvertrag mit der Stadt Solothurn wird genehmigt. Der Vertrag regelt und ermöglicht das gegenseitige Nutzen des Fächerangebotes der Musikschule der Stadt Solothurn und der Musikschule Zuchwil. Das Vertragsverhältnis beginnt am 1. August 2022.

19.20 Uhr Michael Vescovi verlässt den Lindensaal

Beschluss-Nr. 101 - Schulen Zuchwil - Medienkonzept 2022-2026

AUSGANGSLAGE

Die Informatik geniesst an den Schulen Zuchwil seit 20 Jahren einen hohen Stellenwert. Bereits 2002 entstand das erste IT-Konzept der Schulen Zuchwil. In den Jahren 2003 – 2005 wurden über Fr. 750'000.- in die IT der Schulen investiert, notabene um einen rudimentären Internet-Anschluss herzustellen, um 3 Geräte pro Klasse von der 3. bis 9. Klasse (ein Laptop kostete damals Fr. 3'000.-) pro Schulzimmer anzuschaffen, einen Medienraum in der Oberstufe einzurichten und um Peripheriegeräte und Software anzuschaffen. 2007 genehmigte der Gemeinderat eine ICT-Erweiterung im Zelgli mit einer Investition von mehr als Fr. 100'000.-. In den folgenden Jahren wurden im Bereich der Geräteersatzbeschaffungen jährlich Fr. 60'000.- - 80'000.- budgetiert.

Manuel Kissling und Tom Hefti waren die Architekten des nächsten IT-Konzept, das 2017 vom Gemeinderat genehmigt wurde und seit 2018 in Kraft ist. Dieses Konzept fusst auf der Erkenntnis, dass sich der Computer zum Kulturwerkzeug entwickelt hat, wie früher das Etui mit Füllfederhalter und den diversen Farben, der Rechenschieber und später der Taschenrechner. Dabei wurde nebst der Hard- und Software der didaktischen und pädagogischen Begleitung der Lehrpersonen durch PICTS (pädagogische ICT-Supporter) eine grosse Bedeutung beigemessen, sowie der umfassenden Weiterbildung der Lehrpersonen und einem ersten verpflichtenden Stoffprogramm im IT-Bereich. Das Konzept umfasste den Zyklus 2 und 3, also die 3. – 9. Klassen und beinhaltete als Kernstück, dass Jugendliche ab der 5. Klasse mit ihrem eigenen Convertible (Tablet und Laptop in einem) arbeiten. Die jährlichen Investitionskosten im IT-Bereich umfassten Fr. 335'600.- (2018), Fr. 255'500.- (2019), Fr. 153'500.- (2020), Fr. 108'000.- (2021), Fr. 180'000.- (2022). Zwischen Fr. 30'000.- und Fr. 35'000.- nahmen die Schulen Zuchwil durch den Elternanteil jährlich ein (Fr. 360.- pro Convertible).

ERWÄGUNGEN

Ende des letzten Schuljahres führten die Schulen Zuchwil eine interne Evaluation im Bereich informatische Bildung durch, wobei die SuS, die Eltern und die Lehrpersonen befragt wurden. Die Umfrage und die Resultate mit den entsprechenden Analysen wurden dem Gemeinderat vorgestellt. Diese flossen in die Konzeptarbeit ein.

In den Beilagen findet sich das neu erarbeitete *Referenzhandbuch des Medienkonzeptes 2022*, das die „neue Bibel“ der IT in Zuchwil darstellt. Eine Zusammenfassung des Medienkonzeptes ist in der *Fassung für Behörden* zu lesen. Im Weiteren besteht noch eine Fassung für Lehrpersonen, die nicht beigelegt ist.

Die wesentlichen Neuerungen des IT-Konzepts 2022 im Vergleich zum Konzept 2018 sind die Folgenden:

- Erweiterung des Konzepts auf den Zyklus 1 (Kindergarten und 1./2. Klassen). Analog der Erweiterung werden die Zimmer technisch neu eingerichtet.
- Grössere Schüler/innen (SuS)-Jahrgänge: Gingen wir im Konzept 2018 von 80 SuS aus, so rechnen wir neu mit 93 – 100 SuS pro Jahrgang, was die Anschaffung von mehr Convertibles bedingt.
- In den 3./4. Klassen wird neu jede/r SuS einen Convertible für den Unterricht zur Verfügung gestellt bekommen (ohne sie nach Hause nehmen zu können) und alle Klassenzimmer werden mit einer elektronischen Wandtafel ausgestattet. Aktuell stehen den SuS dieser Stufe ca. 10 ältere Geräte pro Klasse zur Verfügung.
- Aufgrund der Erhöhung des Geräteparks und der SuS-Zahlen nimmt der Supportaufwand leicht zu (von 57 auf 63 Lektionen).

Die Schulen Zuchwil sind überzeugt, dass die Befähigung der SuS im Bereich der IT für ihre Zukunft zentral ist und nehmen deshalb – auch um ständig im Austausch zu bleiben - an verschiedenen Projekten teil. So sind wir Pilotschule des Kantons Solothurn und nehmen schweizweit am Forschungsprojekt zur Einführung des Modulfachs Medien und Informatik teil (Schulen Regensburg ZH, Herisau AR, Langnau BE u.a.).

AUSWIRKUNGEN

ANTRAG

1. Der Gemeinderat genehmigt das Konzept „Medienkonzept 2022-26“.
2. Er genehmigt die Investitionskosten von Total Fr. 977'400.- für die Jahre 2023-2026 (Konto 2170.5200.02). Die jährliche Aufteilung ist im Konzept ersichtlich.
3. Der Gemeinderat genehmigt die Erhöhung der Supportlektionen (PICTS und TICTS) von 57 auf 63 Lektionen (Erhöhung ab Schuljahr 2023/24).
4. Er genehmigt die Beitragszahlungen der Eltern von Fr. 360.- pro Convertible, was etwa 40% des Kaufpreises entspricht.

DETAILBERATUNG

Patrick Marti begrüsst als Berichterstatter/in Anja Jobes, Tom Hefti und Manuel Kissling.

Stephan Hug leitet in das Traktandum ein.

Anja Jobes beginnt mit der Präsentation indem sie die Ausgangslage des Konzeptes erläutert. Danach erklärt **Tom Hefti**, was in dem Medienkonzept 2022-26 alles vorgesehen ist. Nun wird noch ein Ausblick vorgestellt.

Zunächst fährt **Manuel Kissling** mit der Präsentation fort. Als erstes präsentiert er etwas zum Thema Infrastruktur. Nun geht er über in den Bereich der Finanzen. Er erläutert die

Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung sowie die Investitionskosten der nächsten Jahre. Im Jahr 2023 ist der grösste Kostenpunkt der Investitionen die Fr. 93'000, welche für die Geräte der neuen Schüler/innen der 5. Klasse vorgesehen sind. Man geht von 93 neuen Schüler/innen aus. Das Nächste sind die 180 Geräte für die 3./4. Klasse. Hier sind es 180 Geräte, wovon die ersten 30 bald geliefert werden. Zudem ist es in Zuchwil so, dass jede Lehrperson, welche mehr als 10 Lektionen pro Woche arbeitet, ein eigenes Gerät erhält. Auch wichtig ist der Beitrag von Fr. 360.00 der Eltern der Schüler/innen, welche das Gerät mit nach Hause nehmen und behalten wollen. Die Fr. 32'000.00 bei dieser Position stimmen so nicht, weil bewusst weniger gerechnet wurde. Dies, weil den Beitrag nicht alle Eltern bezahlen möchten. Im Jahr 2024 geht man von 95 neuen Schüler/innen aus. Dies ist auch hier wieder der grösste Posten. Auch die Geräte der Lehrpersonen sind wieder ein grosser Punkt. Die vorhandenen Geräte sind dann 5 Jahre alt und im Konzept ist es so, dass diese mal bezahlt sind und nicht mehr so gebraucht werden können. Sicher spielt es auch eine Rolle, wie häufig das Gerät benutzt und wie es behandelt wird. Im Jahr 2025 werden dann mit Fr. 98'000 gerechnet. Wir haben die Anzahl Schüler/innen mit den Schülerzahlen aus den Statistiken versucht abzuschätzen, aber wissen natürlich nicht, ob dies bis auf den letzten Schüler stimmt, da es ja auch noch Zu- und Wegzüge gibt. Bei der 3./4. Klasse ist im Jahr 2025 der nächste grosse Teil und der letzte im Jahr 2026.

Aus dem Gemeinderat wird erwähnt, man habe bereits von Eltern gehört, dass dies mit dem nach Hause nehmen der Convertible nicht konsequent durchgezogen wurde. Das heisst, Schüler/innen, welche den Betrag nicht bezahlt haben, nahmen das Gerät trotzdem mit nach Hause. Zudem kann man das Gerät nach 4-5 Jahren nicht mehr brauchen und zu diesem Zeitpunkt würde es ja zu den Eltern über gehen. Aus diesen Gründen könnte es sein, dass viele sich gegen diese Zahlung entscheiden. Es sei im Moment einfach im Umlauf, dass das Gerät trotzdem nach Hause genommen werden kann. Dies könnte weniger Einnahmen für uns bedeuten, weil die Eltern vielleicht sagen, es lohnt sich nicht.

Manuel Kissling erklärt daraufhin, dass die Schüler/innen zu Beginn eine Testzeit haben, in der das Gerät mit nach Hause genommen werden darf. Danach kann von den Eltern entschieden werden, ob der Beitrag bezahlt werden möchte oder nicht. Die Geräte werden so sehr gut bezahlt. Ausserdem hat der Schüler/die Schülerin so dann das Gefühl, dass es ihr Gerät ist und es wird mehr Sorge getragen. Zumal zahlen von Jahr zu Jahr immer mehr Eltern den Beitrag, erwähnt **Stephan Hug** noch. Während dem Lockdown durften alle Kinder das Gerät mit nach Hause nehmen, damit beim Home-Schooling niemand benachteiligt wurde.

Patrick Marti fragt, ob bei der Position 1 die 95 plus die Geräte der Lehrpersonen sind. Hat man dies heute auch? Ist das jetzt einfach das Gesamtkonzept und der ganze Rest kommt neu dazu? Man hat also zwei Drittel der Kosten sowieso? Dies bestätigt **Manuel Kissling** so.

Aus dem Gemeinderat wird gefragt, ob mit einem Jahr das Kalender- oder das Schuljahr gemeint ist. **Manuel Kissling** erläutert, dass man bewusst das Kalenderjahr gewählt hat, weil dies ja so budgetiert werden muss. Nur die Löhne werden von August - Juli berechnet.

Zudem erkundigt man sich **aus dem Rat**, ob es richtig ist, dass die 3./4. Klasse im Jahr 2023 30 Geräte für 180 Schüler/innen bekommt und im Jahr 2024 keine mehr. **Manuel Kissling** erklärt, dass im Jahr 2025 und 2026 jeweils 75 Geräte angeschafft werden und man so dann auf die 180 Geräte kommt. Aus dem Rat wird erwähnt, dass 30 Geräte auf 180 Schüler/innen zu wenig

sind. **Anja Jobs** erklärt darauf hin, es bestehen bereits 10 Geräte in der 3./4. Klasse. **Manuel Kissling** sagt auch noch, dass im Jahr 2022 die ganz alten Geräte bereits ersetzt werden.

Aus dem Gemeinderat wird erwähnt, dass sich dieses Konzept zeigen lässt, auch in anderen Kantonen des Kantons Solothurn. Es sei genial. Zudem wird noch gefragt, wieso die Wahl auf iPads gefallen ist. **Manuel Kissling** beantwortet diese Frage mit der Begründung, dass einerseits die Handhabung einfach ist, auch für die Lehrpersonen, und andererseits gibt es bei Apple die Möglichkeit, dass die Geräte über den Apple Screen Manager verwaltet werden können und wir haben nun einen Anbieter gefunden, wo auch wir die Geräte verwalten können, und so kann ich entscheiden, wo welches App hingehört und so weiter. Android sei für das Verwalten nicht so praktisch. Ausserdem wird noch erfragt, wie viel der PICTS Lektionen kantonal abgedeckt sind. **Manuel Kissling** erklärt hier, dass die PICTS Lektionen kostenneutral sind und diese beim Kanton abgerechnet werden können. **Stephan Hug** erwähnt hier noch, dass es insgesamt 24 Lektionen gibt, wovon 13 Lektionen die Gemeinde zahlt.

Daniel Grolimund stellt sich die Frage, wieso mit Fr. 1'000 gerechnet wird. Manuel Kissling erklärt, dass dies die Geräte für die Schüler/innen der 5. Klasse sind. Man holt dafür jedes Jahr Offerten ein, welche von Stephan Hug gezeigt werden und je nach Betrag kommt es dann vor den Gemeinderat. Im letzten Jahr waren es beispielsweise Fr. 950.00. In diesem Betrag ist jedoch nicht nur das Gerät, sondern auch noch eine Schutzhülle und 5 Jahre Garantieverlängerung enthalten. Anhand der Offerten wird geschaut, wo man das beste Angebot hat.

Regine Unold Jäggi fragt, ob bei der angenommenen Anzahl Schüler/innen der 5. Klasse die Sek P Schüler/innen mit eingerechnet sind. **Manuel Kissling** erläutert, dass man auch damit mittlerweile Erfahrungen gemacht hat. Von diesen Schüler/innen werden die Convertible wieder eingefordert und diese werden dann beispielsweise für die 3./4. Klasse gebraucht. Genau das gleiche ist es auch bei Wegzügen. **Stephan Hug** erwähnt noch, so habe man auch eine gewisse Reserve an Geräte.

Markus Mottet stellt sich noch die Fragen, ob man hier nur noch IT-Spezialisten aufziehen oder was gemacht wird, wenn wir wie letztes Mal einen mehrstündigen Stromausfall haben. Kann man dann trotzdem arbeiten? Zudem hat er das Gefühl, dass je mehr man in die Digitalisierung geht, desto mehr die Jugend verblödet. **Tom Hefti** antwortet darauf, man brauche die digitalen Medien vor allem dann, wenn sie auch angebracht sind. Es geht hier sicher nicht darum, dass wir hier nur noch voll digitalisierte Schüler/innen erzeugen möchte. Trotzdem möchten wir sicherstellen, dass jede/r Schüler/in mit einem vollen Rucksack aus dieser Schule geht, wo auch sichergestellt ist, dass sie in der heutigen digitalen Welt bestehen können. **Stephan Hug** erwähnt, dass dies auch die Rückmeldung der ausgetretenen Schüler/innen darlegt. Schliesslich sind diese Medien Mittel zum Zweck. Die Kinder lernen so auch, diese Geräte gezielter zu nutzen und nicht nur als Spielgerät.

Melanie Renda-Weber stellt die Frage, ob das Portfolio so gemacht wird, dass die Schüler/innen dies auch für das spätere Berufsleben benutzen können, z.B. für Bewerbungen. **Tom Hefti** erwähnt, dass man in diesem Zusammenhang nicht von einem Portfolio, sondern von einer digitalen Sammelmappe spricht. Am Ende der Schulzeit haben die Schüler/innen eine grosse Mappe mit ihren Produkten und Schulreferenzen.

Patrick Marti fragt, ob diese Digitalisierung positive oder negative Auswirkungen auf dem sonst schon schwierigen Stellenmarkt von Lehrer/innen hat und wo wir innerkantonal stehen mit dieser Konzeption. **Manuel Kissling** erklärt, dass das Feedback von ein- und austretender Lehrerschaft vielmals positiv für die Digitalisierung spricht. Dies ist also deutlich ein Vorteil. Viele Lehrpersonen haben sich auch einfach an diese Art zu unterrichten gewöhnt.

Ein grosser Pluspunkt ist sicherlich auch das PICTS. Es wird sicherlich auch Lehrpersonen geben, die dies als Überwachung sehen. Dies ist nicht auszuschliessen, aber es ist sicherlich nicht unser Ziel. **Manuel Kissling** ist der Meinung, dass wir sicher mit dem Zyklus 1 wieder eine Vorreiterrolle übernehmen werden, wobei andere Gemeinden sicherlich bald nachziehen. Auch im nationalen Vergleich können wir uns sehr gut präsentieren.

Markus Mottet möchte wissen, ob es den früheren Besuchstag noch gibt oder ob man wieder einen machen könnte. **Stephan Hug** bestätigt, dass es fünf Besuchstage pro Jahr gibt, wo Eltern die Schule besuchen können.

Patrick Marti stellt die Anträge 1 – 4 zur Diskussion.

Daniel Grolimund stellt den Antrag, die Punkte 2 – 3 zu streichen und den 1. Antrag anzupassen auf: „Der Gemeinderat genehmigt das Konzept „Medienkonzept 2022-26“ in Kenntnisnahme der Investitionskosten und der Erhöhung der Supportlektionen.“ Somit gibt es nur noch die Anträge 1 – 2, wobei die Nr. 2 die ursprüngliche 4 ist.

Patrick Marti bringt die Anträge 1 und 2 zur Abstimmung.

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat genehmigt das «Medienkonzept 2022-26» in Kenntnisnahme der Investitions- und Supportkosten und genehmigt die Beitragszahlungen der Eltern von CHF 360.-- pro Convertible.

20.35 Uhr Anja Jobes, Manuel Kissling und Tom Hefti verlassen den Lindensaal

Beschluss-Nr. 102 – Schulen - Beurteilung Zyklus 1 (Notenbefreiung)

AUSGANGSLAGE

Bis vor drei Wochen galt die neue Beurteilung im Zyklus 1 (es handelt sich um eine Notenbefreiung) als Auftrag des Kantons, den man mit Beginn des Schuljahres 2022/23 umzusetzen habe (siehe beigelegtes Dokument, 2. Artikel Schulblattes 14/21, August 2021). Die Schulen Zuchwil haben bereits im August 2020 mit der Weiterbildung für alle Zyklen (Kindergarten bis Oberstufe) mit der Weiterbildung zur „kompetenzorientierten Beurteilung“ begonnen, die im März 2022 beendet wurde. Darüber hinaus wurden für den Zyklus 1 im Schuljahr 2021/22 weitere spezifische Weiterbildungen angeboten (Romana Schenk, Fachgruppenleitung gibt gerne vor Ort Auskunft), die im Mai beendet wurden. Weitere Tools

bekamen wir von den sogenannten Modellschulen zur Verfügung gestellt (5 Schulen, die seit 2018 Erfahrungen im Bereich des notenbefreiten Zyklus 1 ihre Erfahrungen sammeln).

Mit Brief – siehe zweite Beilage - vom 20. Mai 2022 (Punkt 3) wurde den Schulleitungen mitgeteilt, dass die Einführung nun auf das Schuljahr 2023/24 verschoben werde, da im Vorfeld viele Schulleitungen einen Brief verfasst hatten, um aufzuzeigen, dass sie mit ihren Schulen noch nicht so weit seien. Gemäss Brief von RR Dr. Remo Ankli dürfen die Modellschulen 2022/23 mit der neuen Beurteilung beginnen und ebenso „weitere Schulen“, dies aber mit Beschluss der kommunalen Aufsichtsbehörde. Warum dies so ist, wird nicht geschrieben. Die Vermutung liegt aber nahe, dass das kantonale Laufbahnreglement (früher: Promotionsreglement) nicht entsprechend umgeschrieben wurde und es somit für das Schuljahr 2022/23 Ausnahmeregelungen braucht.

ERWÄGUNGEN

Die Schulen Zuchwil haben die entsprechenden Anstrengungen unternommen und sind für das Schuljahr 2022/23 bereit, die neue Beurteilung für den Zyklus 1 einzuführen (keine Noten mehr, sondern Prädikate: teilweise erreicht, erreicht, teilweise übertroffen). Die Planungs-, Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumente sind vorhanden und werden noch wo nötig angepasst

AUSWIRKUNGEN

Die neue Beurteilung für den Zyklus 1 (Notenbefreiung) wird für das Schuljahr 2022/23 eingeführt.

ANTRAG

Der Gemeinderat genehmigt die neue Beurteilung im Zyklus 1 ab Schuljahr 2022/23.

DETAILBERATUNG

Patrick Marti begrüsst als Berichterstatterin **Romana Schenk**.

Stephan Hug leitet in das Traktandum ein, indem er den Antrag zum Zyklus 1 erläutert. Im Prinzip ist man auf diesen vorbereitet. Es werde aber bestimmt immer wieder Lehrpersonen geben, welche sagen, dass dies nicht so ist. Aus diesem Grund ist auch Romana Schenk hier. Sie hat im ganzen Zyklus 1 die Weiterbildungen vorangetrieben und weiss bestens darüber Bescheid. Wir möchten mit dem Kindergarten und der 1./2. Klasse bereits im nächsten Schuljahr starten, weil es keinen Sinn macht, dies nun ein Jahr abzulegen, da man so nur alles vergisst und trotzdem dann im nächsten Jahr einsteigen muss.

Romana Schenk erwähnt erneut, dass man wirklich bereit für den Zyklus 1 ist. Man habe zwei Eintrittsweiterbildungen gehabt und intensiv in dem gearbeitet. Zudem wurden Weiterbildungen gemacht, welche die Zusammenarbeit im Zyklus 1 fördern, da diese nun sehr wichtig ist in der neuen Beurteilung. Man sei hier auf einem guten Weg und deshalb würde sie es nicht optimal

finden, wenn dies nun wieder eingestellt würde. Es ist wichtig, dass nun gestartet werden kann, da sonst viel Wissen darüber verloren geht. Es sind tolle Projekte entstanden durch diese Weiterbildungen und das Engagement der Lehrpersonen war gross. Sicherlich war es auch eine Mehrbelastung, aber so ist Zuchwil nun à Jour und bereit zum Starten.

Markus Mottet möchte wissen, ob die Notenbefreiung so oder so kommen wird. **Stephan Hug** bestätigt dies. Wenn nicht dieses Jahr, wird sie im nächsten kommen.

Philippe Weyeneth hat eine Frage zum Dokument «Schulblatt - DBK-Mitteilung14-2021». Dort ist noch Brennpunkt Hausaufgaben. Hat dies etwas zu tun mit dem? **Stephan Hug** erklärt, dass dies nichts mit dem Zyklus 1 zu tun hat. Dort habe es verschiedene Themen aufgeführt.

Daniel Grolimund fragt, ob der Zyklus 1 1. – 3. Klasse ist. **Romana Schenk** erwähnt daraufhin, dass dies nun nur im Kindergarten und in der 1./2. Klasse umgesetzt wird. Die Notenbefreiung ist somit bis Ende der 2. Klasse. Zudem möchte er wissen, welche Beurteilungsstufen es gibt. **Stephan Hug** erklärt, dass es «teilweise erreicht», «erreicht» und «teilweise übertroffen» gibt. «Nicht erreicht» könnte gar nicht der Fall sein, denn in diesem Fall bekommt der/die Schüler/in individuelle Lernziele. Dies ist die sogenannte Förderstufe B. Die Stufen sind kantonal so vorgegeben.

Stephan Hug erwähnt noch, dass es nun wie ein Übergangsjahr gibt. Dies bedeutet, die Schüler/innen der 1. Klasse werden im nächsten Schuljahr trotzdem noch benotet.

Patrick Marti bringt den Antrag zur Diskussion.

Patrick Marti bringt den Antrag zur Abstimmung.

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat hat die neue Beurteilung im Zyklus 1 (Notenbefreiung) genehmigt.

20.45 Uhr Romana Schenk und Stephan Hug verlassen den Lindensaal

Spitex – Allgemeines, Betrieb, Organisation, Dienstleistung

Zu randvermerktem Traktandum liegen die folgenden umfangreichen Unterlagen vor:

-Situationsbericht, -Rückmeldungen zur Arbeitsplatzattraktivität, -Anhang zum Mustervertrag (Verbindlicher Leistungskatalog gemäss KVG, KLV und Sozialgesetz Kanton Solothurn, Leitfaden fachliche Einsatzkriterien SVKS), Erklärungen zum Berechnungsblatt 2021, -BfS-Statistik

Patrick Marti heisst Patricia Häberli willkommen.

Patricia Häberli hält einleitend fest, dass anhand der Unterlagen unschwer zu erkennen sei, wo ihre Leidenschaft ist. «Ich brenne für die Spitex.» Patricia Häberli sieht davon ab, die Dokumente einzeln durchzugehen. Gerne steht sie für Fragen, weitergehende Informationen und detaillierte Auskünfte zur Verfügung. Sie hat alles Wichtige aufgeschrieben und ein Teil wurde auch bereits bei der Erarbeitung der Legislaturziele 2021-2025 thematisiert.

Melanie Renda-Weber hat in dem Sinne keine Verständnisfrage. Wir haben das bei den Legislaturzielen sehr intensiv diskutiert. Sie bittet Patricia Häberli, dem Gremium darzulegen, was die massiven Unterschiede zu den privaten Spitex-Organisationen sind.

Patricia Häberli führt aus. Die sogenannten öffentlich-rechtlichen Spitex-Organisationen, das sind im Kanton Solothurn aktuell 23, Zuchwil ist die achtgrösste, haben immer einen Leistungsauftrag mit einer oder mehreren Einwohnergemeinden. Die sogenannten privaten Organisationen haben keinen Leistungsauftrag. Die öffentlich-rechtlichen haben in der Leistungsvereinbarung zwingend drin, dass sie eine Versorgungspflicht haben. D.h., in der Gemeinde, für die sie zuständig sind, müssen *müssten* sie jede Einwohnerin und jeden Einwohner betreuen, und zwar egal für was, für wie kurz, für wie lang oder für wie komplex der Einsatz ist. Private Spitex-Organisationen haben keine Versorgungspflicht. Sie dürfen jene Aufträge annehmen, die sie wollen. Selbstverständlich erfüllen sie nur wirtschaftlich interessante Aufträge. D.h., private Spitex-Organisation übernehmen keine Kurzaufträge. Meistens wird ein Mindestaufwand von 2 Stunden angegeben.

Spitex-Organisationen, die einen Leistungsauftrag mit einer Einwohnergemeinde haben, können die vollen Restkosten bei der Gemeinde vereinbaren. Die Restkostentarife legt der Kanton fest. Private Anbieter können um 36% weniger Restkostenbeiträge beantragen, weil sie keine Vorhalteleistungen und keine Aufnahmepflicht haben. Das sind die wesentlichen Unterschiede zwischen den privaten und den öffentlich-rechtlichen Spitex-Organisationen. Es gibt aber auch innerhalb der öffentlich-rechtlichen Spitex-Organisationen leider Unterschiede. Es gibt Organisationen, die beispielsweise ab 20.00 Uhr oder 22.00 Uhr keine Spitexleistungen mehr anbieten. Gemäss den kantonalen Vorschriften ist das an und für sich, nicht rechtens. Da ist immer ein hin und her zwischen den Spitex-Organisationen und ihren finanzierenden Gemeinden. Was wollen, was dürfen, was sollen sie anbieten?

Patricia Häberli schätzt sich glücklich über die Unterstützung der Einwohnergemeinde Zuchwil. Zuchwil hat denn auch eine sensationell tiefe Quote von Menschen, die in eine stationäre Einrichtung gehen müssen.

Das ist auch ein politisches Problem. Die Betreuung ist nicht finanziert und auch die Hauswirtschaft müssen Betroffene selbst finanzieren, es sei denn, sie haben eine Zusatzversicherung bei der Krankenkasse oder sind EL-Bezügerinnen oder -bezüger.

Markus Mottet nimmt Bezug auf den Situationsbericht. Darin steht, dass die Spitex Zuchwil rund 300% offene Stellenprozentage hat, 420% krankheitsbedingt und in den letzten 4 Monaten etwas über 1'100 Überstunden geleistet wurden. Zeichnet sich hier ein Trend ab, dass das besser oder noch schlechter wird, fragt Markus Mottet. **Patricia Häberli**: Der Fachkräftemangel in der Pflege ist schon lange sehr gross. Man wollte einfach nicht hinhören. Jetzt ist er nicht mehr nur gross, sondern prekär. Es ist keine Besserung in Sicht. So schlimm wie es jetzt ist, war es noch nie.

Patrick Marti: Unsere Spitex geniesst einen guten Ruf und leistet einen guten Beitrag. Die Anstellungsbedingungen werden ein Thema. Das haben wir auch schon diskutiert. Im Moment ist die Arbeitsmarktsituation eine absolute Misere. Davon ist nicht nur die Spitex Zuchwil betroffen.

Regine Unold Jäggi, Pflegefachfrau: Es wird nicht besser, es wird noch schlimmer. Wir in der stationären Pflege wissen nicht, wie wir Patientinnen und Patienten pflegen sollen. Das ist Fakt.

Im ambulanten Setting ist es noch einmal schwieriger. Von Seiten SP-Fraktion ergeht ein dickes Merci an die Spitex. Danke für den Einsatz, der sehr geschätzt wird.

Daniel Grolimund: Herzlichen Dank für die vielen Informationen. Das wichtigste für Daniel Grolimund sind die Informationen 2022. Wenn konkrete Ideen oder Wünsche im Raum sind, sollen diese benannt und dann besprochen werden.

Patrick Marti dankt Patricia Häberli für die Ausführungen, ihr Kommen und für das Engagement.

21.10 Uhr Patricia Häberli verlässt den Lindensaal

Sportzentrum SZZ Zuchwil AG – Reporting und Investitionen

Patrick Marti heisst die Herren Reto Affolter und Urs Jäggi willkommen.

Gemäss Leistungsvereinbarung zwischen der Einwohnergemeinde Zuchwil und der Sportzentrum SZZ Zuchwil AG rapportieren Vertreter der SZZ halbjährlich im Gemeinderat.

Urs Jäggi dankt dem Gemeinderat für die Gelegenheit zum Reporting. Während der nächsten 30 Minuten wird Urs Jäggi über die Investitionen in den kommenden zwei Jahren, zum Geschäftsgang und zu Ersatzanschaffungen sowie über eine Neuigkeit i.S. COVID informieren. Seine Ausführungen unterlegt Urs Jäggi mit einer PPP, welche mit einer topaktuellen Aufnahme des FC Klubhauses und den neuen blauen Minigolfbahnen des Sportzentrums als Einstiegsbild startet.

Urs Jäggi informiert über die Projekte. Wir haben immer das Kannewischerprojekt. Die damals für das Projekt eingesetzte Baukommission wurde zwischenzeitlich aufgehoben, aber die Projekte gehen die nächsten Jahre weiter. Im laufenden Jahr sind es zum Beispiel die Monoblöcke der finnischen Sauna, die saniert wird. Im nächsten Jahr wird es die Eishalle sein und dann steht die Bodensanierung in der Sporthalle an. Der Boden wird im nächsten Jahr +/- 27 Jahre alt. Dort wird ein Retopping auf dem Boden gemacht. Eine Expertise hat ergeben, dass das die sinnvollste Lösung ist, sodass der Boden wieder benutzt werden kann. Dann muss die Holzfassade im Hallenbad erneuert werden. Dort wurde im Jahr 2020 im Zusammenhang mit der Rutschbahn auf der Westseite schon ein grosser Teil gemacht. Im Jahr 2023 wird mit den Arbeiten nach vorne in Richtung Süden fortgefahren. Die Planung dafür läuft bereits. Das macht CHF 650'000 im laufenden Jahr. Im Jahr 2023 dann wieder das Kannewischerprojekt, mit dem Ersatz der Aussenbanden «nur» ein kleines Projekt. Das macht eine relativ kleine Summe aus. Aber das Ganze muss zwischen den Jahren 2021-2025 aufgehen. Grundsätzlich würden das CHF 5 Mio. geben, abzüglich den CHF 800'000 Rettungsbeitrag der Gemeinde und nebst den CHF 500'000 des Kantons, die refinanziert werden.

Urs Jäggi informiert zum Geschäftsgang: Es musste ein 2. und 3. Härtefallgesuch gemacht werden. Das 3. und letzte Härtefallgesuch bezieht sich nur noch auf das erste Quartal 2022 (Januar - März). Die SZZ-Verantwortlichen gehen fest davon aus, dass die SZZ nachher keine

Hilfe mehr in Anspruch nehmen muss. Die SZZ will und muss ab dem 1. April in die Normalität zurückkehren. Der 1. April ist der Start in den Geschäftsgang 2023. In dem befindet sich die SZZ jetzt und das sieht wirklich sehr, sehr gut aus. Am 17. Februar 2022 wurde die am 17. Dezember 2021 eingeführte COVID 2G-Plus-Regelung aufgehoben und schlagartig hat die Kurve wieder nach oben gezeigt. Die Leute, die während der zwei Jahren dem Sportzentrum effektiv ferngeblieben sind, sind wieder gekommen.

Die Monate April und Mai 2022 waren über Budget und wir gehen davon aus, dass auch der Juni über Budget sein wird. Im Mai hatten wir bereits einen Bilderbuchstart im Freibad und die Hitzetage in den vergangenen zwei Wochen waren sehr, sehr positiv fürs Freibad. Am Sonntag, 19. Juni 2022 konnte ein absoluter Besucherrekord über die letzten 20 Jahre gesehen, verzeichnet werden.

Die Auslastungen und Buchungen für die Sommer- und Herbstferien 2022 und für die Traglufthalle 2022/2023 sind sehr gut. Das stimmt optimistisch und man sieht, dass ein Nachholbedürfnis besteht. Glücklicherweise konnten die Anlagen noch vor der Pandemie saniert und/oder gebaut werden. Jetzt etablieren sich die Anlagen und wir können starten.

Seit einigen Tagen ist Corona in der Bevölkerung wieder verstärkt ein Thema. Die Entwicklung ist ungewiss, aber Urs Jäggi ist positiv optimistisch. Gesetzttenfalls erhofft sich Urs Jäggi aber inständig, dass damit vernünftig umgegangen und Betriebe nicht wieder Auflagen und Rahmenbedingungen bekommen würden, die den Geschäftsgang behindern würden.

Urs Jäggi informiert über die laufenden Investitionsprojekte.

In den CHF 200'000 für das Kannewischerprojekt werden die Monoblöcke der finnischen Sauna erneuert. Dann wird die Unterkunft für die Sportlerinnen und Sportler gemacht. Das Projekt, das im Gemeinderat mehrmals diskutiert wurde, ist für das Sportzentrum sehr wichtig. Wir sind sehr froh darüber, das Projekt in Angriff genommen zu haben. Bezugstermin der Unterkunft ist im April 2023. Terminlich sind wir auf Kurs. Jetzt müssen wir noch schauen, dass wir sämtliche Materialien bekommen. Die Ressourcenknappheit, die Lieferengpässe und auch die Preisteuerungen sind spürbar. Bis jetzt sind wir noch auf Kurs.

Nachher haben wir ein Projekt, das im Zusammenhang mit dem Versetzen des Hauptplatzes steht und in den Händen der Einwohnergemeinde Zuchwil ist, und zwar die Anpassung der Beleuchtung. Ein Teil davon ist nicht im Programm, der Beleuchtungsanpassungsteil indessen ist Programm. Geplant ist, mit den Arbeiten Ende Oktober/Anfang November 2022 zu beginnen. Im Renovationsfonds sind die Minigolfanlage und die Beachvolleyballfelder saniert worden. Bei der Minigolfanlage wurden in einem ersten Schritt im April die Bahnen erneuert und in der Wintersaison 2022/2023 werden die Umgebungsarbeiten gemacht. Die Kosten für die Sanierung haben sich auf CHF 17'000 belaufen. Auch das eine wichtige Investition. Das Sportzentrum pflegt seit einem Jahr eine intensive Geschäftsbeziehung mit dem Schweizerischen Beachvolleyballverband, was wiederum für die Beziehungen mit den NASAK-BASPO-Beziehungen dienlich ist. Wenn man solche Verbände auf den Anlagen hat, mündet das in Vereinbarungen was beidseitig Vorteile mit sich bringt.

Urs Jäggi informiert zum Ersatzanschaffungsfonds. Dort haben wir eine Operation an einem offenen Herzen. Ein Leitsystem, das im Sportzentrum vom Wasserhaushalt über die Technik hin zur Druckluft etc. alles managt. Dort steht ein grosses unumgängliches Update bevor. Dann wollten wir die Wellnesssteuerung sanieren. Der Wellnesspool ist aus dem Jahr 2007. Die Steuerungselektronik ist in die Jahre gekommen. Dort haben wir Komponente drin, die nicht

mehr lieferbar sind. Aufgrund der Lieferengpässen verschieben wir die Sanierung ins Jahr 2023. Das ist nicht weiter schlimm. Das Leitsystem wird am 27. Juni 2022 in Revision gebracht. Bei den Investitionen und Ersatzanschaffungen sind keine Budgetüberschreitungen in Sicht.

Aktuelles

Urs Jäggi informiert über eine finanzielle Zusicherung von Härtefallgeldern und fasst kurz die Historie zusammen: Es hat ein Grundrettungspaket gegeben. Das war der Darlehensverzicht. Nachher ist das Rettungspaket von CHF 800'000 der Einwohnergemeinde Zuchwil und CHF 500'000 des Kantons gekommen sowie CHF 200'000 der Aktiengesellschaft im Sinne einer Verzichtserklärung. Es wurde eine Verzichtsplanning bei den Projekten gemacht und als ausserordentlicher Ertrag der Erfolgsrechnung verbucht.

Nachher ist auf Bundesebene das Härtefallprogramm gestartet. Vom 1. März 2020 bis 30. Juni 2021 konnte das erste Programm eingegeben werden. Das ist noch nicht lange her, seit das verbucht werden konnte. Urs Jäggi spricht von einer Zangengeburt, aber das Resultat kann sich sehen lassen. Aus dem Topf haben wir CHF 739'000 erhalten. Weil das Sportzentrum einen Umsatz von über CHF 5 Mio. erzielt, wird der Härtefallbeitrag nicht durch den Kanton bezahlt. Der Kanton administriert und managt das zwar, verrechnet das aber dem Bund weiter. Nachher ist das 2. Härtefallprogramm aufgegangen. Das musste bis anfangs Mai dieses Jahres eingereicht werden und hat das zweite Semester 2021 betroffen.

Heute wurde Urs Jäggi vom Härtefallteam benachrichtigt, dass der Betrag von CHF 55'000 überwiesen wird. Das war sehr umstritten. Die Verordnungen und Mechanismen zur Überprüfung sind äusserst kompliziert, weil man Missbräuche verhindern will. Die Verfügung für den Betrag dürfte für Mitte Juli 2022 erwartet werden, was zu einer Verschiebung führt. Das 3. Härtefallprogramm wurde auch schon eingereicht und betrifft das erste Quartal 2022. Das können wir jetzt nicht mehr mit dem Geschäftsjahr synchronisieren. Der Verwaltungsrat hat Urs Jäggi grünes Licht gegeben, dass er die Revision hinauszögern kann. Wir haben heute den Status, dass die Unterlagen revidiert aber nicht unterschrieben sind. Die Revisionsgesellschaft kann ohne Verfügung nicht revidieren und das Härtefallteam von Solothurn kann keine Bestätigung abgeben. Urs Jäggi wartet die Verfügung ab. An der Generalversammlung der Sportzentrum SZZ Zuchwil AG am 2. September 2022 wird die Revision abgeschlossen werden können.

Das 3. Härtefallprogramm wird nicht mehr innert Frist eingebracht werden können. Das hat der Verwaltungsrat an seiner Sitzung von Montag, 20. Juni 2022 kommuniziert. Fazit: Es wird einen Verlust von CHF 42'000 geben, weil das Ganze mit dem Härtefallbeitrag so ausgelegt wurde, dass die AG mit einer schwarzen Null herauskommt. Die schwarze Null wird sich ins Geschäftsjahr 2022/2023 verschieben.

Urs Jäggi schliesst seine Ausführungen mit den Worten, dass davon ausgegangen werden kann, dass wenn das durch ist, die Sportzentrum SZZ Zuchwil AG wieder auf gesunden Beinen steht und auf die Gemeinde nichts anderes zukommt, sofern die Anlagen dauernd offengehalten werden können.

Aus der Mitte des Rates wird das Wort nicht gewünscht.

Patrick Marti weiss, dass es ein steiniger Weg war, um an die Gelder heranzukommen. Das Ergebnis ist der Verdienst von vielen Leuten, die sich unter der Federführung von Urs Jäggi unermüdlich dafür eingesetzt haben.

Patrick Marti dankt für die Ausführungen. Er wünscht den Herren Affolter und Jäggi weiterhin viel Energie und Optimismus und dem Sportzentrum einen guten Geschäftsgang.

Patrick Marti trägt eine Pendeuz vor. Es gibt die Arbeitsgruppe «Leistungsvereinbarung Sportzentrum», deren weiterer Auftrag es ist, das Sportzentrum breiter abzustützen. Dem Beirat gehören Patrick Marti, Thomas Rieger und Michael Marti an, nicht aber Philippe Weyeneth. Es stellt sich die Frage, ob es die Arbeitsgruppe weiterhin braucht, nachdem diese fast identisch mit dem Beirat ist.

Der Verwaltungsrat will sowieso eine breite Abstützung. Mit Martin Gygax, Präsident der Sportkommission der Stadt Solothurn wird ein neues Mitglied zur Wahl in den SZZ-VR vorgeschlagen.

Philippe Weyeneth nimmt die Frage zur Abklärung entgegen und wird Patrick Marti eine Rückmeldung geben. ://:

21.30 Uhr Reto Affolter und Urs Jäggi verlassen den Lindensaal

Dienstleistungszentrum DLZ, Trakt West – Gesamtanierung und Aufstockung - Information

In Ergänzung zum Bericht informiert **Patrick Marti**, dass anhand des Presento (Zeiterfahrungsprogramm der Einwohnergemeinde Zuchwil) auftragsgemäss die Anzahl Mitarbeitende erhoben wurde.

Der Westtrakt ist 66 Jahre alt. Mit Ausnahme von einigen technischen Anpassungen wurde an der Liegenschaft nie etwas gemacht. Patrick Marti setzt einen Neubau von 8 Mio. mit der beantragten Gesamtanierung von CHF 4,4 Mio. in ein Verhältnis. Hier von einem «Luxusprojekt» zu reden, sei vermessen. Man soll gleiches mit gleichem vergleichen. Wir machen nicht das Minimum, aber wir machen auch keinen Luxus, hält Patrick Marti dezidiert fest.

21.40 Uhr Urs Byland verlässt den Lindensaal

Patrick Marti dankt für das engagierte Mitmachen. Es war ein intensiver und lehrreicher und abwechslungsreicher Abend. Er wünscht allen einen guten Abend, eine gute Heimkehr und einen guten Rest der Woche.